

Armeesport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KSK: Kameradschaft – Sportlichkeit – Kampfgeist

Ein Erlebnisbericht vom 19. Internationalen Mönchengladbacher Militärwettkampf 2002

Im Herbst des letzten Jahres haben wir, zwei Offiziere der Luftwaffe und ein Unteroffizier der Infanterie, am 19. Internationalen Mönchengladbacher Militärwettkampf teilgenommen. Vervollständigt wurde unser Team durch einen deutschen Stabsunteroffizier der Fallschirmjäger. 1984, noch zu Zeiten des Kalten Krieges, war Mönchengladbach ein Heerlager der NATO-Streitkräfte. Gleich vier internationale Hauptquartiere befanden sich am Ort. Die Idee für einen internationalen Grossanlass wurde von drei Angehörigen der Reservistenkameradschaft Mönchengladbach geboren.

Die Beweggründe der Initianten waren die Förderung der Kontakte innerhalb der alliierten Streitkräfte und die gezielte positive

Obt Lukas Hegi, Uhwiesen

Öffentlichkeitsarbeit, um bei der ansässigen Bevölkerung um Verständnis zu werben. Das grosse Engagement der Organisatoren zog auch das Interesse von offizieller Seite auf sich, und so wurde die Veranstaltung immer wieder von hohen Offizieren und Behördenvertretern besucht. Einen besonderen Anreiz für gute Leistungen hatte Manfred Wörner, der ehemalige deutsche Verteidigungsminister und NATO-Generalsekretär, parat. Er lud jeweils die siegreichen Teams zu einer Führung durch das NATO-Hauptquartier nach Brüssel ein. Die grosse Achtung vor dem persönlichen Engagement des leider Verstorbenen ist nach wie vor vorhanden. Zu den Höhepunkten in der Geschichte der Veranstaltung zählen die Veranstalter das Jahr 1993, als sich 79 Mannschaften aus zwölf Nationen massen. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr auch ein Tag der offenen Tür durchgeführt, bei dem rund 12 000 Zuschauer die NATO-Airbase und die Vorführungen besuchten. Als weiteren Höhepunkt führt das Organisationskomitee den Besuch einer letzten NVA-Beobachterdelegation an, dies im Jahr 1990. Daraus lässt sich unschwer die bewegte (Erfolgs-) Geschichte des Anlasses ablesen.

Die 19. Austragung

So lud, unter der Aufsicht des Verteidigungsbezirkskommandos 31 in Köln, das Team um Oberstleutnant der Reserve Helmut Michelis bereits zum 19. Mal zu diesem Vielseitigkeitswettkampf. Neben unserer Delegation aus der Schweiz und



Von links: Kpl Schönenberger, Obt Kohler, Stauff Grunert, Obt Hegi

vielen aktiven Soldaten und Reservisten der Bundeswehr nahmen Angehörige der Streitkräfte von Grossbritannien, Italien, Spanien und der Vereinigten Staaten teil.

Wettkampfablauf und Disziplinen

Der Wettkampf wird in Viererpatrouillen bestritten, wobei die Mannschaften nach Nationalität, Dienstgrad, Truppengattung und Geschlecht gemischt sein können; beteiligt haben sich sowohl Aktive wie Reservisten.

Auf dem rund 15 Kilometer langen und flachen Parcours durch das weitläufige Areal der Ayrshire Barracks, der Kaserne Rheindahlen und das angrenzende Freigelände waren 13 Posten verteilt. Die zu lösenden Aufgaben deckten das Spektrum des militärischen Allgemeinwissens ab. Ob es um Selbst- und Kameradenhilfe, Schiessen, Flugzeugerkennung, Rudern, die Hiba oder das Identifizieren fremder Uniformen, und natürlich Marschieren ging – Kopf, Arme und Beine wurden gleichermaßen gefordert. Etwas vom Wichtigsten aber war der geübte Umgang mit Karte und Kompass und ein guter Orientierungssinn, denn nur so gelangte man jeweils zu den Posten. Ob mit Luftaufnahme, selbst angefertigter Planskizze oder «einfach» nach

Karte und Kompass, die einzelnen Wegbeschreibungen waren abwechslungsreich gestaltet. Die bunte Zusammensetzung unserer Mannschaft, mit Vertretern von drei verschiedenen Waffengattungen (Luftwaffe, Infanterie und Fallschirmjäger) und zwei Nationen, hat sich bewährt.

Wertung und Resultate

In die Gesamtwertung fliessen die Gesamtmarschzeit zwischen den einzelnen Personen und die erreichten Punkt- oder Zeitwerte der gelösten Aufgaben ein. Von total 44 gestarteten Teams konnten wir uns mit Platz 20 im Gesamtklassament im Mittelfeld platzieren. Ferner winkte uns der Pokal für die beste (und erste teilnehmen-

Kontakt:

Verteidigungsbezirkskommando 31:
Stabsfeldwebel Markus Stroka, Fw Res,
Hardther Strasse 9–11, D-41179 Mönchengladbach, Tel. 0049 2161 185 1703
Reservistenverband: Kreisvorsitzender
Helmut Michelis, Parkstrasse 54,
D-41061 Mönchengladbach, Tel. 0049 2161 809 220, Fax 0049 2161 809 221

de) Schweizer Mannschaft und ebenso jener für die zweitbeste Klassierung in der Kategorie «ausländische Reservisten».

Anreise, Unterkunft und Verpflegung

Je nach Startnummer beginnt der Wettkampf am Morgen sehr früh. Es lohnt sich deshalb, die Anreise bereits für den Vortag zu planen. Damit kein Biwak unter dem Sternenhimmel aufgeschlagen werden muss, bietet der Veranstalter eine Unterkunftsmöglichkeit in der Kaserne Rheindahlen an. Die Baracken der britischen Rheinarmee bieten einen bescheidenen, aber völlig ausreichenden Komfort. Wers bequemer mag, kann sich über den Fremdenverkehrsverein ein Hotelzimmer buchen.

Verpflegt haben wir uns am Freitagabend sowie am Samstag während des Wettkampfs aus den Lunchsäcken, die der Veranstalter bereitgestellt hatte. Den ganzen Wettkampf durch konnte man an den Posten Flüssigkeit tanken, und zur Mittagszeit wurde eine warme Mahlzeit angeboten. Unterkunft und Verpflegung sind im Startgeld von 25 Euro pro Mannschaft inbegriffen.

Fazit

Der positive Eindruck, den ich durch die Kontakte im Vorfeld der Veranstaltung gewonnen hatte, hat sich voll und ganz bestätigt. Wir haben die unkomplizierte und offen-freundliche Art der deutschen Kameraden sehr geschätzt und wollen den Kontakt aufrecht erhalten. Neben dem vielseitigen Programm des Wettkampfs bot der Anlass auch Gelegenheit, Erfahrung und Gedanken mit Angehörigen anderer Armeen auszutauschen und zu fachsimpeln – ein nicht unwesentlicher Bestandteil einer internationalen Veranstaltung. Fachliche Unterschiede wie auch Differenzen der Mentalitäten (in Bezug auf die Streitkräfte) kommen zum Vorschein und bieten ausgiebig Diskussionsstoff. Mit dem deutschen Stabsunteroffizier hatten wir zudem einen tollen Kameraden als Mitstreiter.

Auch wenn der Aufwand zeitlich und finanziell relativ gross war, ist für uns bereits klar, dass wir uns den 20. IMM im September 2003 nicht entgehen lassen wollen, vielleicht dann auch mit ein paar anderen Kameraden aus der Schweiz. ☛

Kriegführung einst und jetzt

Faktor Mensch

Der einzelne Soldat des Ersten Weltkrieges galt wenig. Er erlebte den Abend eines Sturmangriffs auf die feindlichen Schützengräben oft nicht. Heute bestimmt der Wille der Vermeidung menschlicher Verluste sogar Abläufe und Ziele von Operationen.

Geschwindigkeit

Mehr zu wissen als der Gegner war zu allen Zeiten ein militärischer Erfolgsfaktor. Heute müssen die Nachrichten zeitverzugslos beim Empfänger sein. Nur so besteht Aussicht auf Erfolg.

Angemessenheit

Die Massenheere des 19. und 20. Jahrhunderts konnten oft nicht zeitlich oder kräftemässig differenziert eingesetzt werden. Die Folgen für Zivilbevölkerung und Volkswirtschaft waren gravierend. Heute wird versucht, je nach Bedrohung angemessene Antworten zu finden. Zu diesem Zweck werden militärische Instrumente nicht mehr streng schematisch, sondern flexibel eingesetzt. *Armeeleitbild XXI, «Sicher mit uns»*

**Das
müssen Sie
erlebt haben!
Informativ und
beeindruckend!**

Auskunft: 071-733 40 31
www.festung.ch



**FESTUNGSMUSEUM
HELDDORF**

Die Festung ist von April bis Ende Oktober jeden Samstag ab 13.00 Uhr geöffnet. Gruppenführungen für Firmen, Vereine, Familienfeste nach Anmeldung auch werktags. Speisen und Getränke in der Helldorfstube.

Festungsmuseum
Helldorf
9430 St. Margrethen



FRESSPAECKLI.CH

Achtung!
Soldatenpakete online bestellen!
Ruh'n!

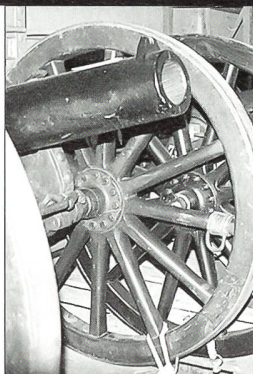
Verein Schweizer Armeemuseum (Vsam)

Die Schweiz braucht ein Armeemuseum!

Auf fundierter Basis soll ein Museum entstehen, das die Schweizer Militärgeschichte der letzten 200 Jahre im gesellschaftlichen Zusammenhang darstellt.

Unterstützen Sie unser Vorhaben!

- ➔ Werden Sie Vereinsmitglied!
- ➔ Nutzen Sie die Gelegenheit, im Vsam-Shop günstig militärische Abzeichen zu erwerben!
- ➔ Informieren Sie uns, wenn Sie Armeematerial (Uniformen, Waffen, Bücher, Fotos etc.) abzugeben haben! Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.



Senden Sie mir

- ☐ Unterlagen zur Mitgliedschaft
- ☐ Bücher-/Abzeichenliste

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Postfach 2634 - 3601 Thun - www.armeemuseum.ch